

Thema im Fokus:

Eindrucksvolles Comeback
der Reisebranche

Anlagethemen im Fokus Investment News

Ausgabe 86
Oktober 2023



ERSTE FUTURE INVEST
Der Fonds für zukunfts-
trächtige Megatrends
Seite 4



**Nvidia surft die
KI-Erfolgswelle**
Zwischen Wachstums-
boom und
Rekordbewertung
Seite 6



**Ölpreis mit starker
Sommerrally**
Kursanstieg durch
hohe Nachfrage bei
reduziertem Angebot
Seite 7



Gewinnfreibetrag
Steuern sparen und
Renditechancen nutzen
Seite 9

Editorial

Die Reise- und Tourismusindustrie wurde von der Corona-Pandemie getroffen wie kein anderer Sektor. Jetzt, da weltweit die Schutzmaßnahmen abgebaut worden sind, feiert die Branche ein beeindruckendes Comeback. Selbst die hohe Inflation scheint die Reiselust der Menschen nicht bremsen zu können. Im „Thema im Fokus“ stellen wir einen der möglichen Profiteure vor.

Megatrends gelten gemeinhin als Treiber, die die Welt von morgen prägen werden. Typische Beispiele sind Digitalisierung oder Nachhaltigkeit. In der Rubrik „Fonds im Fokus“ stellen wir einen Fonds vor, mit dem Anleger:innen die Möglichkeit haben, mit nur einem einzigen Produkt an den Wachstumschancen von fünf globalen Megatrends zu partizipieren.

Außerdem werfen wir einen Blick hinter die Kulissen von Österreichs größtem Stromversorger Verbund, gehen der Frage nach, warum Öl trotz der schwachen Wirtschaftslage wieder deutlich teurer geworden ist, und zeigen auf, durch welche Entscheidungen Nvidia-Firmenchef und -Mitgründer Jensen Huang den Chiphersteller zu einem der wertvollsten Konzerne der Welt machte. Außerdem erklären wir, wie Unternehmer:innen und Freiberufler:innen durch gezielte Investitionen einen Teil ihres Gewinns steuerfrei stellen können.

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!
Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Eindrucksvolles Comeback der Reisebranche

Jahrelang ging es im internationalen Tourismus nur aufwärts. Dann kam Corona, und alles änderte sich. Laut der World Tourism Organization (UNWTO) reisten im Jahr 2020 nur 381 Millionen Menschen um den Globus – 74 Prozent weniger als noch 2019.¹ Auch in Österreich führte die Covid-19-Pandemie mit ihren Beschränkungen zu erheblichen Einbußen im Tourismus. Berechnungen von Statistik Austria und WIFO zufolge schrumpfte die Zahl der Gästeankünfte 2020 gegenüber dem Rekordjahr 2019 um rund 46 Prozent auf 25 Millionen und jene der Übernachtungen um etwa 36 Prozent auf 98 Millionen – damit entsprach das Niveau bei Ankünften jenem vor der Jahrtausendwende und das Nächtigungsvolumen den frühen 1970er-Jahren.² Dicke Minuszeichen auch im internationalen Flugverkehr: Die Fluggesellschaften beförderten im ersten Jahr der Corona-Pandemie insgesamt nur 1,8 Milliarden Fluggäste. 2019 waren noch 4,5 Milliarden gezählt worden.³ Selbes Bild in der Kreuzfahrtbranche: Für 2020 war eigentlich mit einem erneuten Anstieg der Passagierzahlen auf 32 Millionen gerechnet worden. Am Ende waren es nur 5,8 Millionen.⁴

Erholung nach Einbruch

Auch das Jahr 2021 brachte keine wirkliche Besserung. Erst mit den Lockerungen und der langsamen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Normalisierung in vielen Ländern Anfang 2022 setzte eine kräftige Er-

holung ein. Die UNWTO zählte im vergangenen Jahr 963 Millionen Touristenankünfte – und damit doppelt so viele wie 2020 und 2021.⁵ Auch in Österreich sorgte die Aufhebung der meisten Corona-Restriktionen für einen kräftigen Nachfrageschub – trotz schwieriger Rahmenbedingungen, wie dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine, den hohen Energiepreisen und der Inflation. Insgesamt wurden in der Alpenrepublik im vergangenen Jahr rund 137 Millionen Nächtigungen und 39,8 Millionen Gästeankünfte registriert – 72 bzw. 79,7 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit verringerte sich der Rückstand auf das Vorkrisenniveau von 2019 auf 10,3 Prozent (Nächtigungen) bzw. 17,8 Prozent (Ankünfte). Laut dem Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft kehrten vor allem die internationalen Gäste zurück. Ihre Nächtigungsnachfrage verdoppelte sich gegenüber 2021 in etwa. Dies ist vor allem deshalb bemerkens-

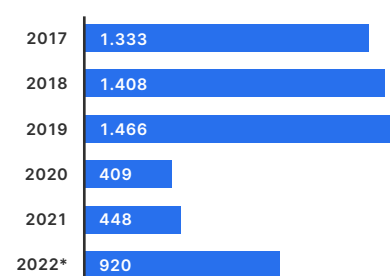
wert, da Gäste aus Asien aufgrund bestehender Reiserestriktionen im Jahr 2022 Europa nur sehr eingeschränkt besuchen konnten.⁶

Erholung geht weiter

Auch 2023 stehen die Zeichen auf Erholung. Laut UNWTO reisten zwischen Jänner und Juli etwa 700 Millionen Tourist:innen ins Ausland, rund 43 Prozent mehr im gleichen Zeitraum des Jahres 2022. Der internationale Tourismus sei damit auf dem besten Weg, im Gesamtjahr wieder 80 bis 95 Prozent des Niveaus vor der Pandemie zu erreichen, hieß es.⁷ Auch in Österreich zeigt die Formkurve weiter nach oben. Zwischen Mai und Juli lag die Zahl der Nächtigungen mit 39,5 Millionen sogar bereits 1,7 Prozent über dem 2019-Wert, wie Statista mitteilte.⁸ Andere Zahlen aus dem Sektor sprechen ebenfalls eine klare Sprache: So stieg laut International Air Transport

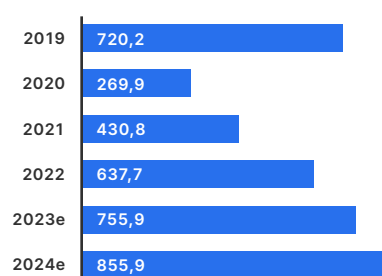
Tourismusbranche:

Weltweite Anzahl der Reiseankünfte in Mio.



*Schätzung durch FUR

Umsatz weltweit in Mrd. USD



Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Entwicklungen. Quelle: Statista, ITB Berlin, Stand: September 2023

¹ Quelle UNWTO, Stand: Jänner 2021

² Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft; Tourismusbericht 2020

³ Quelle: ICAO; Stand: Jänner 2021

⁴ Quelle: Statista; Stand: Mai 2023

⁵ Quelle: UNWTO; Stand Mai 2023

⁶ Quelle: Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft; Tourismusbericht 2022

⁷ UNWTO; Stand: September 2023

⁸ Quelle: Die Presse; Stand: 25. August 2023

Association (IATA) der weltweite Flugverkehr in den ersten sechs Monaten 2023 um 47,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Global liegt der Verkehr jetzt bei 94,2 Prozent des Niveaus vor der Corona-Pandemie“, so die IATA. Im Gesamtjahr soll der Rückstand auf vier Prozent zusammenschmelzen – und das, obwohl Fliegen inzwischen deutlich teurer geworden ist. Laut IATA stiegen allein die Ticketpreise zwischen den USA und Europa im Jahresdurchschnitt um 23 Prozent.^{9,10}

Dass sich Reisende dennoch nicht vom Fliegen abhalten lassen, erklärt der Tourismusforscher Torsten Kirstges von der Jade-Universität Wilhelmshaven so: „Wer sich vorher eine Reise leisten konnte, kann das in den meisten Fällen auch, wenn die Preise zehn bis 20 Prozent teurer sind. Dazu kommt: Viele konnten sich zur Corona-Zeit etwas ansparen, auch wenn die Inflation den Sparpolster bei vielen abschmelzen lässt.“ Noch seien Reisen für viele aber möglich.¹¹ Auch der Reiseanbieter TUI spürt trotz höherer Preise bislang nichts von einer abnehmenden Reiselust. „Die positive Buchungsdynamik hält an und ich bin sehr optimistisch für die bevorstehende Winter- und Sommersaison“, sagte Vorstandschef Sebastian Ebel. Das Programm für den Winter 2023/24 sei zwar noch in einer frühen Buchungsphase, allerdings lägen die Buchungen schon 15 Prozent höher als vor einem Jahr.¹²

Pandemie abgehakt

Die Reiselust der Menschen gepaart mit der hohen Ausgabenbereitschaft

nach der Corona-Pandemie kommt auch Europas größtem Billigflieger Ryanair zugute. Nach einem Verlust von 355 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2022 sprang 2023 ein Gewinn von 1,45 Milliarden Euro heraus. Der Umsatz stieg von 4,8 auf 10,8 Milliarden Euro, die Zahl der Passagiere von 97 auf 168 Millionen. Auch der Start ins neue Geschäftsjahr ist geglückt. Der Billigflieger hat seinen Gewinn im Frühjahresquartal von April bis Juni auf 663 Millionen Euro fast vervierfacht. Der Umsatz kletterte – vor allem infolge höherer Preise – um 40 Prozent auf 3,65 Milliarden Euro. Die Zahl der Passagiere erhöhte sich um elf Prozent auf rund 50,4 Millionen. Dass Ryanair die Corona-Krise schneller abschütteln konnte als andere, hat mehrere Gründe. Gerade im Vergleich zu den klassischen Fluglinien punktet der Billigflieger mit einer niedrigen Kostenstruktur und einer starken Bilanz. Im Gegensatz zu anderen Airlines war es dem Konzern daher auch möglich, die Flotte und Mitarbeiter:innen während der Coronazeit mehr oder weniger vollständig einsatzbereit zu halten. Das hat sich bezahlt gemacht, als die Nachfrage wieder zunahm.^{13,14}

Investment mit Teilschutz

An der Börse kommt die Aktie nach den kräftigen Kursgewinnen seit Oktober 2022 dennoch nicht mehr recht voran. Sorgen bereitet Anleger:innen unter anderem der gestiegene Ölpreis (siehe Seite 7), der die Kosten für Kerosin in die Höhe treibt sowie verhaltene Konjunkturaussichten. Außerdem ist Ryanair kürzlich ins Visier der italienischen Wettbewerbsbehörde ICA

geraten. Die Airline wird verdächtigt, ihre Marktmacht in Italien zum Nachteil der Reisebüros auszunutzen.¹⁵ Alternativ zur Aktie könnte für vorsichtige Anleger:innen daher eine Memory Express Anleihe von Barclays interessant sein. Mit dem Papier können sich Investor:innen vor Kursverlusten der Ryanair-Aktie von bis zu 35 Prozent schützen und dennoch die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 9,00 Prozent p.a. sichern – das alles verbunden mit der Möglichkeit einer vorzeitigen Rückzahlung. Dafür muss die Aktie an einem der jährlichen Beobachtungstage auf oder über ihrem Ausübungspreis notieren. Gelingt das bereits am 21. Oktober 2024, wird die Anleihe zum Nennbetrag zzgl. Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, dann wird nur der Zinskupon ausgezahlt, die Laufzeit verlängert sich jedoch zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgereicht, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen wieder erfüllt sind. So geht es weiter bis zum finalen Bewertungstag. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inkl. aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder Ryanair-Aktien geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen.

Produktprofil: Barclays Memory Express Anleihe auf Ryanair

Emittentin	Barclays Bank PLC
ISIN	DE000BC0K4J9
Basiswerte	Ryanair Holdings PLC
Begebungstag	31.10.2023
Finale Fälligkeit	20.10.2028
Verzinsung p.a.	9,00 %
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 21.10.2024
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 25.10.2023
Rückzahlungs-Barriere	100,00% des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

⁹ Quelle: aero.de; Stand: 8. August 2023

¹⁰ Quelle: Handelszeitung; Stand: 3. Juli 2023

¹¹ Quelle: Tagesschau; Stand: 13. Juli 2023

¹² Quelle: Der Aktionär; Stand: 19. September 2023

¹³ Quelle: Süddeutsche Zeitung; Stand: 22. Mai 2023

¹⁴ Quelle: Handelsblatt; 24. Juli 2023

¹⁵ Quelle: Handelsblatt; Stand: 20. September 2023



ERSTE FUTURE INVEST

Der Fonds für zukunftssträchtige Megatrends

Die Weltwirtschaft ist ständig im Wandel. Und mit ihr sind es die globalen Finanzmärkte. Deshalb sind Anleger:innen fortlaufend auf der Suche nach neuen Wachstumsthemen und zukunftssträchtigen Megatrends. Doch was genau sind eigentlich Megatrends? Eine gute Umschreibung lautet „Lawinen in Zeitlupe“.¹ Der Begriff beschreibt, dass sich Megatrends zwar langsam entwickeln, aber dafür auf allen Gesellschaftsebenen wirken. Es geht also nicht um vorübergehende Modeerscheinungen, sondern um Innovationen, die auf lange Sicht das Potenzial haben, die Technologien, Produkte oder Dienstleistungen von heute teilweise oder ganz zu ersetzen. Mit der Zeit können diese Trends sehr mächtig werden, ähnlich einer Lawine, die klein beginnt und dann zunehmend an Kraft gewinnt. Einmal in Fahrt gekommen, lässt sich ein solcher Trend kaum aufhalten. Wer solche Trends in der Vergangenheit frühzeitig erkannte und entsprechend investierte, konnte damit durchaus interessante Renditen erzielen.

Fünf Megatrends

Megatrends gelten mitunter auch als „Game Changer“. Ein aktuelles Beispiel ist das Thema Technologie & Innovation. Dahinter verbergen sich Entwicklungen wie Robotik, Internet der Dinge und Künstliche Intelligenz (KI). Vor allem die KI ist dabei in aller Munde, seit die US-Firma OpenAI Ende November 2022 das Programm ChatGPT publik machte.² Die Idee dahinter ist nicht neu.

Doch erst die heutigen Cloud-Computing-Lösungen liefern die benötigte Rechenpower für die zugrunde liegenden, komplexen Algorithmen. Neben vielen Technologiefirmen hat KI auch Auswirkungen auf Firmen quer durch alle Branchen. Ähnlich ist es bei der Robotik, die immer stärker zum Einsatz kommt. Im Zuge dieser Entwicklungen braucht es immer kleinere Chips mit höherer Rechenleistung, die möglichst auch wenig Energie verbrauchen. Einer dieser Chiphersteller ist TSMC aus Taiwan. Der Konzern gilt weltweit als technologisch führender Auftragsfertiger von Computerchips und profitiert sowohl von der wachsenden Nachfrage nach Chips als auch von der hohen und weiter zunehmenden Komplexität im Produktionsprozess.³

Ein weiteres Beispiel für einen Megatrend ist das Thema Gesundheit. Weltweit nehmen die Folgeerkrankungen von ungesunder Ernährung und Bewegungsmangel zu, nicht mehr nur in den Industrienationen, sondern auch in Schwellenländern. Ein verbreitetes Problem ist starkes Übergewicht. Dagegen entwickelte der dänische Pharmakonzern Novo Nordisk eine Abnehmspritze auf Basis des Medikaments Wegovy. Der damit verbundene Verkaufserfolg machte Novo Nordisk zum nach Börsenwert wertvollsten Unternehmen Europas.⁴ Weitere Megatrends sind Umwelt, Lebensstil und Wirtschaftskräfte im Wandel. Medial sehr präsent ist dabei das Thema Umwelt, das unter anderem Kapital in ökologische und nachhaltige Aktivitä-

ten und den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft lenken soll. In diesem Zusammenhang ist Kurita Water Industries erwähnenswert, ein japanischer Hersteller von Anlagen und Chemikalien zur Wasseraufbereitung. Dessen Produkte werden zur Reduktion des Wasserverbrauchs in der Produktion, zum Beispiel in der Stahlindustrie und der Papier- und Zellstoffherzeugung eingesetzt. Der Megatrend Lebensstil umfasst dagegen Ausgaben für den Konsum etwa im weltweiten E-Commerce-Geschäft. Dieses hat sich nach dem Einbruch im Zuge der Öffnung des lokalen Handels normalisiert und weist erneut zweistellige jährliche Wachstumsraten auf. Ein Unternehmen in diesem Bereich ist Mastercard, der zweitgrößte globale Zahlungsdienstleister für Kredit- & Bankomatkarten. Der fünfte und letzte Megatrend, Wirtschaftskräfte im Wandel, beinhaltet das Thema Schwellenländer (Emerging Markets). Hier sind unter anderem Unternehmen in China im Fokus, welche von den Plänen der Regierung, die soziale Ungleichheit zu reduzieren, profitieren könnten. Das betrifft z.B. den Gesundheitssektor mit Firmen wie Aier Eye Hospital, dem führenden Betreiber von in China ansässigen Einrichtungen für Augenheilkunde.³

In Megatrends investieren

Eine Möglichkeit, wie auch Privatanleger:innen an diesen Wachstumschancen der Zukunft teilhaben können, ist der ERSTE FUTURE INVEST. Das erfahrene Fondsmanagement der Erste

¹ Quelle: Zukunftsinstitut; Stand: 27. April 2023
² Quelle: OpenAI; Stand: 30. November 2022

³ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 06. Juli 2023
⁴ Quelle: Tagesschau; Stand: 05. September 2023

Asset Management beobachtet und bewertet die Megatrends und kann sowohl über Einzeltitel als auch spezialisierte Aktienfonds darin investieren. Zuletzt waren auch die genannten Unternehmen TSMC, Novo Nordisk, Kurita Water Industries, Mastercard und Aier Eye Hospital im Fonds vertreten.⁵ Außerdem werden die fünf Megatrends in rund 30 kleinere Subtrends unterteilt. Damit ist eine breite, diversifizierte Palette von Branchen enthalten. Der ERSTE FUTURE INVEST setzt auch opportunistisch auf neue Trends, wenn sich die Gelegenheit bietet. Dabei wird versucht überbewertete Hypes zu vermeiden und stattdessen nach langfristigen reifen Trends selektiert. Dass der Fonds mit diesem Konzept eine in-

teressante Ergänzung für das Portfolio sein kann, zeigte sich im ersten Halbjahr 2023. Hier profitierte der ERSTE FUTURE INVEST vor allem von Werten des Megatrends Technologie aus den Bereichen Halbleiter und Software.³

Hinweis: Die hier angeführten Unternehmen sind beispielhaft ausgewählt worden und stellen keine Anlageempfehlung dar. Die Portfoliopositionierungen des Fonds basieren auf dem Stand der Marktentwicklung zum Redaktionsschluss. Im Rahmen des aktiven Managements können sich die genannten Positionierungen jederzeit ändern. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.

³ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 06. Juli 2023

⁵ Quelle: Erste Asset Management; Stand: 31. August 2023

Produktprofil: ERSTE FUTURE INVEST

ISIN	AT0000A296D0 (Ausschütter) AT0000A296E8 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	10.10.2019
Fondsrechnungsjahr	01.06. bis 31.05.
Ausschüttungsdatum	01.09.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,8 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagegesellschaft	Erste Asset Management GmbH
<u>Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...</u>	

NEWSBOX

Der Einstieg in die Welt der Hochzinsanleihen

Unternehmensanleihen mit BB-Rating bieten eine interessante Anlagemöglichkeit für Investor:innen. Das BB-Rating ist das höchste Rating im Segment der Hochzinsanleihen. Damit bieten diese Anleihen bereits attraktivere Renditen als dies bei bonitätsstärkeren Anleihen mit Investment-Grade-Rating der Fall ist. Dennoch ist das Ausfallrisiko im Vergleich zu Anleihen mit schlechteren Ratings (B und schlechter) deutlich geringer. Deshalb ist das Risiko-/Ertragsverhältnis bei dieser Kategorie an Anleihen besonders interessant. Trotzdem soll an dieser Stelle erwähnt werden, dass Hochzinsanleihen wie beispielsweise Anleihen mit BB-Rating ein höheres Ausfallrisiko als Anleihen mit guter bis sehr guter Bonität aus dem Investment-Grade-Segment aufweisen.

Typische Vertreter im Segment der Anleihen mit BB-Rating sind sogenannte Fallen Angels (gefallene Engel). Das sind Anleihen, die aus dem

Investment-Grade-Segment in das Hochzinssegment hinuntergestuft werden. Wird eine Anleihe aus dem Investment-Grade-Segment herabgestuft, müssen viele Investor:innen aus regulatorischen Gründen diese Wertpapiere verkaufen, was die Kurse drückt. Zudem steigen die Risikoaufschläge vieler Unternehmensanleihen gemessen an der Kreditqualität verhältnismäßig stark an, weil der Hochzins-Markt deutlich kleiner ist als der Investment-Grade-Markt.

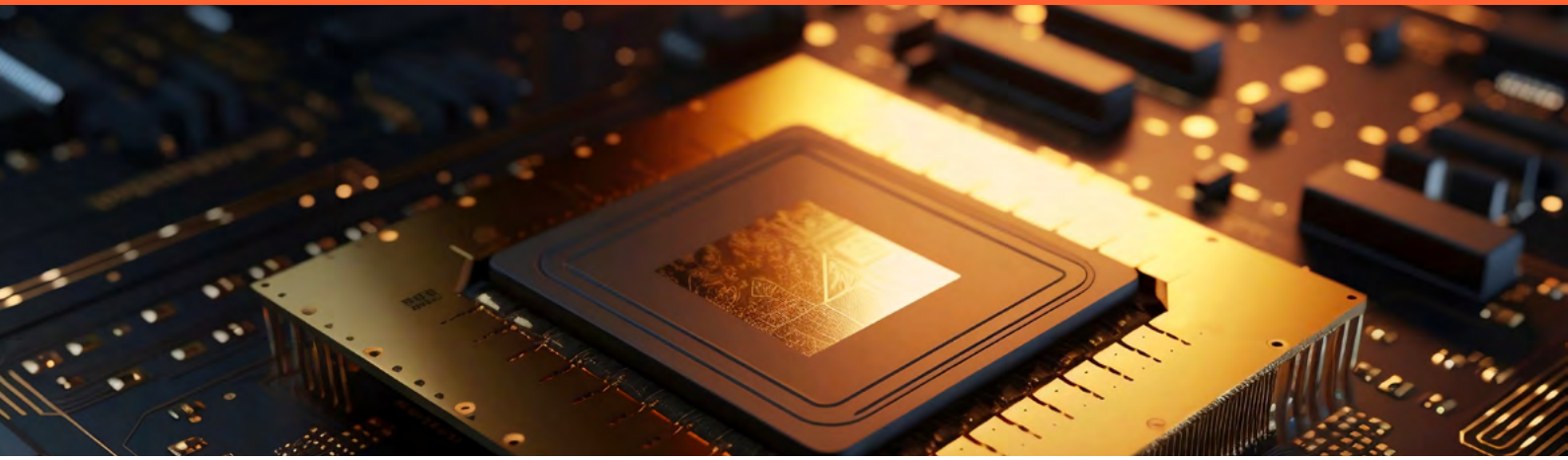
Gefallene Engel werden häufig zumindest vorübergehend abgestraft und weisen, aufgrund des höheren Risikos, eine entsprechende Rendite auf. Viele Fallen Angels streben mittelfristig wieder ein Upgrade in das Investment-Grade-Segment an. Ein Grund dafür sind die besseren Finanzierungskonditionen in diesem Segment. Zudem steigt die Reputation. Werden die BB-Unternehmen (wieder) in das Investment Grade Segment hochgestuft, sinken üblicherweise die Risiko-

aufschläge und die Kurse der Unternehmensanleihen steigen.

Unternehmen, die das Potential für ein Upgrade in das Investment-Grade-Segment haben, werden auch „Rising Stars“ genannt. Das sind aufstrebende Unternehmen, deren Kreditqualität sich sukzessive verbessert, wodurch sie möglicherweise bald in das Investment-Grade-Segment hochgestuft werden könnten.

Diese interessante Anlagechance möchte sich der **ERSTE BOND CORPORATE BB** zunutze machen. Der Fonds erwirbt überwiegend Unternehmensanleihen internationaler Emittenten mit dem Rating „BB“. Etwaige Fremdwährungsrisiken werden zumeist abgesichert. Anleger:innen finden somit ein breit gestreutes Portfolio aus Unternehmensanleihen mit überwiegend BB-Rating vor. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken.





Nvidia surft die KI-Erfolgswelle

Zwischen Wachstumsboom und Rekordbewertung

Am 23. August pulverisierte Nvidia die Prognosen der Analyst:innen. Während sich der Umsatz im Jahresvergleich auf 13,5 Mrd. US-Dollar verdoppelte, explodierte der operative Gewinn um mehr als 1000 Prozent auf 6,8 Mrd. Dollar. Firmenchef Jensen Huang sieht eine „neue Computer-Ära“ angebrochen.¹ Dabei war Nvidia lange nur in der Marktnische leistungsfähiger Grafikkarten für Gamer aktiv. Doch Huang setzte früh alles auf den Zukunftstrend Künstliche Intelligenz.² Milliarden flossen in die Forschung und Entwicklung von Chips, die anspruchsvolle Berechnungen in kürzester Zeit ermöglichen. Schon 2019 nannte ihn das Harvard Business Review den „am besten performenden CEO der Welt“.³ Entscheidend ist heute aber der Bereich Data Center. Hier profitiert man vom Nachfrageboom nach Rechenzentrumsprodukten aller Art. Zuletzt entfielen ganze drei Viertel des Umsatzes darauf.⁴

Tech-Giganten als Kunden

Zu den größten US-Kunden zählen Tech-Giganten wie Amazon, Microsoft, Google, Meta und Dell.⁴ Nvidia ist damit der Motor der globalen Entwicklungen.¹ Ein Beispiel ist Nvidia Drive, das heute alle 30 führenden Rechenzentren für autonome Fahrzeuge versorgt. Auch ChatGPT wurde auf Basis eines Nvidia-Supercomputers entwickelt.⁵ Denn durch die Fähigkeit, riesige Datenmengen aufzunehmen und parallel zu verarbeiten, gelten die Grafikprozessoren als Goldstandard beim Training der Systeme.⁶ Für das laufende Quar-

tal erwartet man einen Umsatzanstieg auf 16 Milliarden US-Dollar und eine Bruttomarge von 71,5 Prozent.¹ „Wir können nicht annähernd die Nachfrage bedienen“, sagte Jensen Huang.⁷ Nvidia surft also auf der Erfolgswelle. Weltweit hält man über 7.500 Patente und Patentanmeldungen und zählt 4 Millionen Entwickler:innen im haus-eigenen Developer Program.⁵ Nicht zu vergessen die mehr als 200 Millionen Gamer und Kreativen im Geschäft mit GeForce-Grafikkarten.⁵ Erst im August wurden neue Aktienrückkäufe in Höhe von 25 Milliarden Dollar genehmigt.¹ In der Spitze stieg Nvidias Börsenwert Anfang September auf 1,2 Billionen US-Dollar.⁸ Das war das 22-Fache des jüngsten Quartalsumsatzes, hochgerechnet auf ein Jahr (54 Milliarden Dollar).

Investment mit Teilschutz

Der enorme Erfolg von Nvidia könnte auf lange Sicht sogar zum größten Risiko werden. Denn die beeindruckenden Margen heizen den Wettbewerb an. Konkurrent AMD bringt noch dieses Jahr neue KI-Chips auf den Markt. Und Unternehmen wie Google, Microsoft und Amazon haben eigene Chip-Bestrebungen.⁷ Einige der größten Kunden könnten also zu den größten Konkurrenten werden.⁹ Das könnte die Aktie in Zukunft belasten. Gerade für vorsichtige Anleger:innen könnte daher ein Produkt mit einem zusätzlichen Puffer in Höhe von 50 Prozent, wie die neue Fix Kupon Express Anleihe der Erste Group Bank auf Nvidia, interessant sein. Unab-

hängig von der Kursentwicklung der Aktie zahlt diese einen Zinskupon von 8,5 Prozent p.a. Die Anleihe wird am Ende der Laufzeit zum Nennbetrag getilgt, wenn die Aktie am finalen Bewertungstag auf oder über der Finalen Rückzahlungs-Barriere von 50 Prozent notiert. Dank der Expressfunktion kann sie auch vorzeitig fällig werden, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Ausübungspreis liegt. Kommt es jedoch nicht zur vorzeitigen Rückzahlung und weist die Aktie am Laufzeitende ein Minus von mehr als 50 Prozent auf, kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals entstehen, da eine entsprechende Anzahl von Nvidia-Aktien geliefert wird.

Produktprofil: 8,50% ERSTE Fix Kupon Express Anleihe auf Nvidia

Emittentin	Erste Group Bank AG
ISIN	AT0000A377K3
Basiswert	Nvidia Corp
Begebungstag	31.10.2023
Finale Fälligkeit	31.10.2027
Verzinsung p.a.	8,50 % fix
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 31.10.2024
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs Basiswert am 30.10.2023
Rückzahlungs-Barriere	100,00 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	50,00 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100,00 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Nvidia; Stand: 23. August 2023

² Quelle: CNBC; Stand: 7. März 2023

³ Quelle: Harvard Business Review; Stand: November 2019

⁴ Quelle: Saxo Bank; Stand: 26. August 2023

⁵ Quelle: Nvidia; Stand: August 2023

⁶ Quelle: Punch Card Investor; Stand: 14. Mai 2022

⁷ Quelle: The Wall Street Journal; Stand: 24. August 2023

⁸ Quelle: CompaniesMarketCap; Stand: 29. September 2023

⁹ Quelle: Slate; Stand: 9. Juni 2023



Ölpreis mit starker Sommerrally

Kursanstieg durch hohe Nachfrage bei reduziertem Angebot

Im Alltag spüren es die Autofahrer oft zuerst, wenn der Ölpreis steigt. Allein seit Anfang Juli legten die Spritpreise in Österreich je nach Sorte zwischen 9 und 18 Prozent zu.¹ Doch die Ölpreise sind noch stärker gestiegen. Die in Europa wichtigste Ölsorte Brent legte im gleichen Zeitraum in der Spitze mehr als 30 und die US-Sorte West Texas Intermediate bis zu 35 Prozent zu. Für viele Beobachter:innen war das überraschend, nachdem Wachstumssorgen in Europa und China sowie wirtschaftliche Unsicherheiten in den USA dominierten, was für niedrigere Ölpreise sprach. Doch der Eindruck täuschte.

Nachfrage hoch, Angebot runter

Unter dem Radar vieler Medien erreichte die Ölnachfrage aufgrund regen Flugverkehrs im Sommer, verstärktem Einsatz von Öl zur Stromerzeugung und zunehmender Aktivität der chinesischen Petrochemie neue Rekordhochs.² Dabei ist die Nachfrage ohnehin recht stabil, da fossile Energieträger in vielen Ländern noch immer rund 80 Prozent des primären Energieverbrauchs ausmachen.³ Zwar geht dieser Anteil langfristig zurück, aber nur sehr langsam. Zudem fiel die strategische Ölreserve der USA auf ein 40-Jahres-Tief.⁴ Da das Defizit früher oder später wieder aufgefüllt werden dürfte, erwartete der Markt wohl eine zusätzliche Nachfrage. Hinzu kommt eine Verknappung auf der Angebotsseite, da Saudi Arabien und Russland die Kürzung der täglichen Ölfördermenge bis zum Jahresende verlängerten.⁵ Mit-

tel- und langfristig belasten zudem die geringen Investitionen in neue Kapazitäten. Die Ursachen dafür liegen noch immer in den Nachwirkungen des Corona-Einbruchs, aber auch in den verkürzten Planungshorizonten aufgrund der Energiewende und der damit verbundenen Investitionslücke.⁶ Zwar wird für 2024 eine schwächere Ölnachfrage aufgrund strengerer Effizienzstandards und neuer Elektrofahrzeuge erwartet.⁷ Aber der Aufwärtstrend könnte intakt bleiben: Bis 2028 rechnet die Internationale Energieagentur (IEA) aufgrund des hohen Bedarfs in Petrochemie und Luftfahrt mit einer höheren Nachfrage als heute.⁸ Doch es gibt auch Risiken für den Ölpreis. So könnten die zuletzt gestiegenen Preise die Energiewende beschleunigen und damit die Nachfrage langfristig dämpfen. Zudem lässt sich ein erneuter Anstieg der Fördermengen nicht ausschließen. Und auch ein möglicher Konjunkturerinbruch würde am Ölpreis nicht spurlos vorüber gehen.

Investment in Öl

Zuletzt war der Preisanstieg bei Öl intakt. Erst Ende September erreichte die US-Sorte WTI ein neues 1-Jahres-Hoch,⁸ und glaubt man den Expert:innen der IEA, soll die Spitze des globalen Ölverbrauchs noch in weiter Ferne liegen.⁷ Das „schwarze Gold“ könnte also für Anleger:innen interessant sein. Allerdings kann man nicht einfach physisches Öl kaufen, denn dafür wären enorme Lager erforderlich, die zudem laufende Kosten verursachen. Doch es können Terminkontrakte (Futures) gekauft und regel-

mäßig vor Ablauf in den nachfolgenden Kontrakt gerollt werden. Diesen Ansatz verfolgen die Indexzertifikate der Erste Group Bank auf Rohöl. Anleger:innen partizipieren hier ohne Kurs- oder Währungsabsicherung an der Entwicklung der Futures auf die Rohölsorte Brent oder WTI. Dabei gilt zu beachten, dass die Futures in der Regel drei bis zehn Handelstage vor dem Verfall gerollt werden. Die meist steigende Terminkurve verursacht dabei Rollverluste, die im Bezugsverhältnis des Zertifikats berücksichtigt werden. Das Produkt kann deshalb gegenüber dem Ölpreis langfristig schlechter abschneiden. Anleger:innen tragen das volle Kursrisiko und entwickelt sich der Basiswert gegen null, wäre ein Totalverlust möglich.

Produktprofile: Indexzertifikate auf Rohöl

Emittentin	Erste Group Bank AG
ISIN	AT0000A2G9T7 (Brent) AT0000A2G9U5 (WTI)
Basiswerte	Brent Crude Future bzw. WTI Light Sweet Crude Future
Emissionstag	24.04.2020
Laufzeit	Open End
Aktuelles Bezugsverhältnis	1,089 (Brent) 1,041 (WTI)
Voraussichtlich nächster Rolltermin	25.10.2023 (Brent) 17.10.2023 (WTI)
Partizipation	100%

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen zu Brent ...

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen zu WTI ...

¹ Quelle: BMK; Stand: 28. September 2023

² Quelle: IEA; Stand: August 2023

³ Quelle: Our World In Data; Stand: September 2023

⁴ Quelle: Markets Insider; Stand: 13. September 2023

⁵ Quelle: Reuters; Stand: 4. September 2023

⁶ Quelle: GIS; Stand: 3. Februar 2023

⁷ Quelle: IEA; Stand: 14. Juni 2023

⁸ Quelle: CNBC; Stand: 28. September 2023



Der Verbund verbreitert seine Ökostromproduktion

Dafür will der Konzern tief in die Tasche greifen

Österreichs größter Stromkonzern Verbund hat im ersten Halbjahr prächtig verdient. Trotz staatlicher Gewinnabschöpfungen stieg der Nettogewinn um knapp 60 Prozent auf 1,287 Milliarden Euro. Ausschlaggebend dafür waren die hohen Großhandelspreise für Strom. Zwar sind die Preise im Kurzfristhandel (Spotmarkt) gesunken, hier werden jedoch nur vergleichsweise geringe Strommengen gehandelt, die insbesondere dem kurzfristigen Ausgleich von prognostiziertem Stromverbrauch und tatsächlichem Stromverbrauch der nächsten 24 bis 48 Stunden dienen. Die Preise am Terminmarkt, wo sich die großen Energieversorger langfristig mit Strom eindecken, sind laut Verbund dagegen deutlich gestiegen. Für den Stromkonzern hieß das, dass er 88 Prozent seiner Produktion des laufenden Jahres für 182,1 Euro pro Megawattstunde losschlagen konnte. Das waren knapp 70 Euro mehr als vor einem Jahr.

Investitionen für die Zukunft

Das Geld kann der Konzern gut gebrauchen. Über die nächsten zehn Jahre will das Unternehmen etwa 15 Milliarden Euro investieren, um die Erzeugungstechnologien zu diversifizieren. Derzeit kommt bei Verbund der Großteil des Stroms aus Wasserkraft. In Zeiten von Wetterextremen schwankt diese allerdings in der Produktivität: 2022 lag der Erzeugungskoeffizient der Laufwasserkraftwerke um 14 Prozentpunkte unter dem lang-

jährigen Durchschnitt und auch heuer zeichnet sich kein gutes Jahr ab (minus 5 Prozentpunkte). Der Verbund erweitert deswegen seine Produktion von Wind- und Sonnenstrom, allein bis 2025 sind dafür 1,1 Milliarden Euro vorgesehen. Erst kürzlich erwarb das Unternehmen spanische Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 257 Megawatt um rund 460 Millionen Euro. Zusätzliche 1,7 Milliarden Euro sollen in den Bau neuer Leitungen fließen, damit diese für den Ansturm der Erneuerbaren fit gemacht werden. Und das ist eher die Unterseite, so die Erwartung. Österreichs jüngste Planungen zum Netzausbau (Önip) würden die notwendigen Investitionen in das Netz noch einmal deutlich erhöhen. „Die Dekarbonisierung hat einen Preis“, sagte Verbund-Chef Michael Strugl auch mit Blick auf die viel kritisierte Preisgestaltung der Branche und die aus seiner Sicht wenig zielführenden und seit Juni sogar verschärften staatlichen Gewinnabschöpfungen, die sich in diesem Jahr zwischen 300 und 800 Millionen Euro bewegen dürften. „Das wurde bisher vielleicht vergessen dazuzusagen, aber das ist die Realität.“^{1,2,3,4,5}

Alternative zum Direktinvestment

Mit einer neuen Protect Pro Aktienanleihe von Goldman Sachs können auch vorsichtigeren Anleger:innen den Wasserkraft-Konzern auf seinem Weg zu einem Energieversorger mit mehreren Standbeinen begleiten. Das

Wertpapier bietet neben einem Kupon von 8,0 Prozent p.a., der unabhängig von der Kursentwicklung gezahlt wird, einen 20-prozentigen Puffer und somit einen Teilschutz bis zur Barriere. Die Ausgestaltung in der Variante „Protect Pro“ sorgt dabei für zusätzliche Sicherheit. Denn die Barriere wird lediglich am Laufzeitende betrachtet. Notiert die Verbund-Aktie dann auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt sie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung von Verbund-Aktien zum Ausübungspreis. Dadurch kann es zu Kursverlusten bis hin zum Totalverlust kommen.

Produktprofil: 8,00% Goldman Sachs Protect Pro Aktienanleihe auf Verbund

Emittentin	Goldman Sachs & Co. Wertpapier GmbH
ISIN	DE000GQ60491
Basiswert	Verbund AG
Begebungstag	31.10.2023
Bewertungstag	24.10.2024
Fälligkeit	31.10.2024
Verzinsung p.a.	8,00 % fix
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	100 % des Schlusskurses der Aktie am 30.10.2023
Barriere	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Verbund; Stand: 27. Juli 2023
² Quelle: Kurier; Stand: 27. Juli 2023

³ Quelle: Kurier; Stand: 16. März 2023
⁴ Quelle: Windkraft-Journal; Stand: 27. November 2019

⁵ Quelle: E.on; Stand: 26. September 2023



Gewinnfreibetrag

Steuern sparen und Renditechancen nutzen

In nicht allzu ferner Zukunft werden viele Unternehmen ihren Jahresabschluss vorbereiten. Wer dabei Einkünfte aus Gewerbe, selbstständiger Arbeit oder Land- und Forstwirtschaft hat, kann schon jetzt über den Gewinnfreibetrag nachdenken. Dieser bietet die Möglichkeit, einen Teil des Jahresgewinns zu investieren und damit die Bemessungsgrundlage für die Einkommensteuer zu senken. Voraussetzung: Der Unternehmensgewinn wird durch Einnahmen-Ausgaben-Rechnung oder Bilanzierung ermittelt und fließt einer natürlichen Person zu. Bis zu Gewinnen von 30.000 Euro wird der Grundfreibetrag von 15 Prozent, entsprechend bis 4.500 Euro, automatisch in der Steuererklärung zuerkannt. Bei höheren Gewinnen können Unternehmer- bzw. Freiberufler:innen in ausgewählte Wertpapiere oder bestimmte Anlagegüter investieren. Diese sind in der Jahressteuererklärung auszuweisen. Gemäß prozentualer Staffelung steigt der Freibetrag bis zur Bemessungsgrundlage von 580.000 Euro auf maximal 45.950 Euro. Werden im laufenden Jahr dagegen Verluste erzielt, ist keine Begünstigung durch den Gewinnfreibetrag möglich.¹ Nach Ablauf der Mindestbeholdendauer von vier Jahren ist jederzeit ein Verkauf ohne Nachversteuerung möglich. Steuerersparnisse ergänzen sich dann im Idealfall mit erzielten Renditen. Allerdings kann bei Investitionen in Wertpapiere ein Kursrisiko sowie das Risiko eines Kapitalverlusts bei Verkauf bestehen. Zudem ist nicht auszuschließen, dass rechtliche oder

gesetzliche Änderungen die künftige steuerliche Behandlung beeinflussen.

Interessante Anlageideen

Für den Gewinnfreibetrag können Investments in vergleichsweise risikoarme Wertpapiere angerechnet werden, die gewisse gesetzlich festgelegte Anforderungen erfüllen. Dazu zählt der neue KMU-Pfandbrief der Erste Group Bank mit einer festen Laufzeit von etwas mehr als 4 Jahren und fixem Kupon von 3,25 Prozent pro Jahr. Bei diesem Pfandbrief handelt es sich um einen Hypothekendarlehen nach dem österreichischen Pfandbriefgesetz, der durch einen treuhänderisch verwalteten Deckungsstock von Hypothekendarlehen besichert ist. Das Pfandbriefgesetz regelt, dass im Fall einer Insolvenz der Erste Group Anleger:innen in den Pfandbrief vorrangig befriedigt werden. Wegen der gesetzlich vorgeschriebenen Besicherung und der hohen Qualität des Deckungsstockes werden Pfandbriefe als besonders ausfallsicher angesehen. Generell haben Pfandbriefe eine lange Geschichte, und dank der strenger Spielregeln gab es für Investor:innen nur selten Verluste.¹ Der ERSTE Pfandbrief ist zudem auch für eine mündelsichere Veranlagung geeignet. Zu beachten gilt, dass Anleger:innen während der Laufzeit dem Zinsänderungsrisiko und dem Bonitätsrisiko der Erste Group Bank ausgesetzt sind. Neben dem neuen KMU-Pfandbrief gibt es noch weitere Möglichkeiten, den Gewinnfreibetrag zu nutzen. Es können auch andere An-

leihen, ausgewählte Fonds oder der breit gestreute „s Anlage Mix“ angerechnet werden, die sich auf den Webseiten der [Erste Bank & Sparkasse](#) sowie [Erste Asset Management](#) anzeigen lassen. Dort gibt es zudem einen praktischen Rechner für die Ermittlung der Höhe des Freibetrags.

Jetzt investieren

Unternehmer:innen, die in begünstigtes Anlagevermögen investieren möchten, sollten rechtzeitig vor Jahresende ihren Steuerberater konsultieren. Weitere Informationen zu den Wertpapieren, die für den Gewinnfreibetrag in Frage kommen, erhalten Anleger:innen in einem persönlichen Gespräch mit den Kundenbetreuer:innen der Erste Bank und Sparkassen.

Produktprofil: 3,25% ERSTE KMU Pfandbrief 23-28

Emittentin	Erste Group Bank AG
ISIN	AT0000A37595
Zeichnungsbeginn	04.10.2023
Begebungstag	31.10.2023
Fälligkeit	17.01.2028
Verzinsung p.a.	3,25%
Zahlungstage	Jährlich, erstmals am 17.01.2024
Stückelung	EUR 100
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung
Rückzahlungskurs	100% des Nennbetrags

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹ Quelle: Kreditwesen.de; Stand: 31. Mai 2019

Länderspezifische Aktienmarktentwicklung seit Jahresanfang; Legende: grün: über +0,3 % ; gelb: zwischen +0,3 % und -0,3 % ; rot: unter -0,3 %; Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 5. Oktober 2023

Investmentwetter

Internationale Indizes

Österreich	ATX	3.080,60
Deutschland	DAX	15.099,92
Europa	ESTOXX50	4.099,85
USA	S&P 500	4.263,75
Japan	NIKKEI	31.075,36
Tschechien	PX	1.333,32
Polen	WIG 20	1.879,35
Ungarn	BUX	55.961,13
Rumänien	BET	14.128,40
Slowakei	SAX	330,79

Internationale Währungen

EUR/CHF	0,9634	-2,65 %
EUR/GBP	0,8656	-2,14 %
EUR/USD	1,0505	-1,86 %
EUR/NOK	11,5451	+10,00 %
EURJPY	156,645	+11,63 %
EUR/CZK	24,395	+0,98 %
EUR/PLN	4,6056	-1,79 %
EUR/HUF	387,205	-3,06 %
EUR/RON	4,9752	+0,66 %
EUR/CNY	7,70575	+4,67 %

Rohstoffe (in USD)

Ölpreis (WTI)	84,395	+4,87 %
Ölpreis (Brent)	86,05	+0,06 %
Gold	1821,43	-0,18 %
Silber	20,985	-12,48 %
Palladium	1171,035	-34,82 %
Platin	871	-18,93 %

Weitere Informationen zu den Märkten und neuesten Trends erhalten Sie [hier](#).

Prozentangaben stellen die prozentuale Entwicklung seit Jahresanfang dar.
Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu.
Quelle: Erste Group Bank AG; Stand: 5. Oktober 2023

Wichtige rechtliche Hinweise

Fondshinweise



ERSTE FUTURE INVEST

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE FUTURE INVEST sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE FUTURE INVEST zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE FUTURE INVEST berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

Fondshinweise



ERSTE BOND CORPORATE BB

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

Weitere Ausführungen zur nachhaltigen Ausrichtung des ERSTE BOND CORPORATE BB sowie zu den Angaben gemäß Offenlegungs-Verordnung (Verordnung (EU) 2019/2088) und Taxonomie-Verordnung (Verordnung (EU) 2020/852) sind dem aktuellen Prospekt, Punkt 12 und Anhang „Nachhaltigkeitsgrundsätze“ zu entnehmen. Bei der Entscheidung, in den ERSTE BOND CORPORATE BB zu investieren, sollten alle Eigenschaften oder Ziele des ERSTE BOND CORPORATE BB berücksichtigt werden, wie sie in den Fondsdokumenten beschrieben sind.

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine Werbemitteilung und nicht um eine Anlageempfehlung. Diese Werbemitteilung ersetzt somit keine Anlageberatung und berücksichtigt weder die Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen, noch unterliegt sie dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Diese Finanzprodukte werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Risikohinweise

Bitte beachten Sie: Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen für die Emission von Produkten der Erste Group Bank AG erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank Group Bank AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: Bei Anleihen: www.erstegroup.com/prospekte bzw. <https://www.erstegroup.com/de/ueber-uns/erste-group-emissionen> Bei Fonds: Erste Asset Management GmbH unter www.erste-am.at Bei Immobilien-Fonds: ERSTE Immobilien Kapitalanlagegesellschaft m.b.H. unter www.ersteimmobilien.at Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen“.

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Goldman Sachs Europe SE, Zertifikate-Abteilung erhalten Sie kostenlos hier: Goldman Sachs Bank Europe SE, Zertifikate-Abteilung, Marienurm, Taunusanlage

9–10, 60329 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.gs.de/de/info/product-final-terms> und <https://www.gs.de/de/info/dokumente/basisprospekte>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Barclays Bank PLC, erhalten Sie kostenlos hier: Barclays Bank PLC, Zertifikate Team, Taunusturm, Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main. Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivatives.cib.barclays/DE/30/de/home.app> oder <https://home.barclays/investor-relations/fixed-income-investors/prospectus-and-documents/structured-securities-prospectuses>

Wichtig: Die im Basisinformationsblatt angeführten Performance-Szenarien beruhen auf einer Berechnungsmethodik, die in einer EU-Verordnung vorgegeben ist. Die künftige Marktentwicklung lässt sich nicht genau vorhersagen. Die dargestellten Performance-Szenarien zeigen nur mögliche Erträge auf, basieren dabei aber auf den Erträgen in der jüngeren Vergangenheit. Die tatsächlichen Erträge könnten niedriger ausfallen als angegeben.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlustfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Group Bank AG ist mit den vermittelnden Sparkassen und der Erste Bank verbunden.

Impressum (vollständiges Impressum unter www.erstebank.at/impressum abrufbar):

Herausgeberin: Erste Bank der oesterreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien, **Layout & Gestaltung:** Benjamin Vollmann, k25 Neue Medien. Neue Werbung., **Erscheinungsweise:** 12 x jährlich